

kl*i*EN

Klimaschutz & Energieeffizienz

Klimaschutz unternehmen!

Hintergründe vorweg

Seit 2011 wissen wir, dass 2022 das letzte Kernkraftwerk abgeschaltet werden soll und bis 2030 der Anteil der Stromversorgung aus regenerativen Energien 50 Prozent betragen soll. Das ist zwingend notwendig, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren, die 2010 weltweit ihren bisherigen Höchststand erreicht haben. Die Freie Hansestadt Bremen hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die bremischen CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 zu senken.

Als Unternehmen und Partner der Freien Hansestadt Bremen übernehmen wir Verantwortung und unterstützen dieses Vorhaben mit anspruchsvollen Klimaschutzzielen. Für 2015 ist die CO₂-Neutralität des gesamten Unternehmens hanseWasser geplant.

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, haben wir das Klimaschutz- und Energieeffizienzprojekt kliEN aufgelegt, das sich in drei Teilprojekte gliedert:

- **kliEN Business:** Abwasserentsorgung wirtschaftlich und energieeffizient gestalten
- **kliEN Innovation:** mit klimaschonenden Dienstleistungen wachsen
- **kliEN Responsibility:** unternehmerische Verantwortung übernehmen

Als Bremer Umweltdienstleister wollen wir in der Abwasserbranche eine Vorbildfunktion einnehmen. Deshalb verfolgen wir mit kliEN einen ganzheitlichen Ansatz: eine Klimaschutzkultur, die wir in allen Bereichen unseres Unternehmens aktiv leben. Nur dann sind wir wirklich glaubwürdig. Darüber hinaus sind energieeffizientes Arbeiten und der Einsatz von regenerativen Energien für hanseWasser nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern ermöglichen uns auch ökonomische Vorteile.



Von den nachhaltigen Erfahrungen unseres Klima- und Energieeffizienzprojekts sollen natürlich auch unsere Kunden profitieren – durch innovative und umweltfreundliche Produkte, die die Energiekosten von Kommunen und Industrie langfristig senken und die CO₂-Emissionen mindern.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in unser Projekt kliEN.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Dahl'.

Uwe Dahl

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Broll-Bickhardt'.

Jörg Broll-Bickhardt

Geschäftsführer hanseWasser Bremen GmbH



kliEN Business verfolgt das Ziel, ...

... bis 2015 unser Kerngeschäft, die Reinigung von jährlich rund 50 Mio. m³ Abwasser, klimaneutral zu gestalten. Dies erreichen wir ausschließlich aus eigener Kraft und über ineinandergreifende Maßnahmen in den Bereichen Prozesseffizienz, Eigenerzeugung und Verhalten. Neben dem hohen Nutzen für die Umwelt bringt kliEN Business auch ökonomische Vorteile. Gegenüber 2009 rechnen wir mit einer Einsparung beim Energiebezug von 50 Prozent. Ein Großteil des Energiebedarfs wird aus eigenen Anlagen mit erneuerbaren Energien gedeckt. Der Verbrauch an Endenergie wird 2015 um 20 Prozent gemindert.

Rüdiger Meß, Leiter kliEN Business

Abwasserentsorgung wirtschaftlich
und energieeffizient gestalten

kliEN Business

Kläranlage Bremen-Seehausen, Faulbehälter



kliEN Innovation soll ...

... den Grundstein für zukunftsorientiertes Wachstum legen. Um unsere Position als Umweltdienstleister und Partner von Kommunen und Industrieunternehmen in Bremen und im norddeutschen Raum weiter zu stärken, setzen wir auf intelligente ökologische und ökonomische Dienstleistungen und Produkte, die wir bereits selbst erfolgreich umgesetzt haben. Im Jahr 2015 soll der Anteil von klimafreundlichen Angeboten für interessierte Kommunen und Industrieunternehmen bei 75 Prozent unseres Drittgeschäfts liegen.

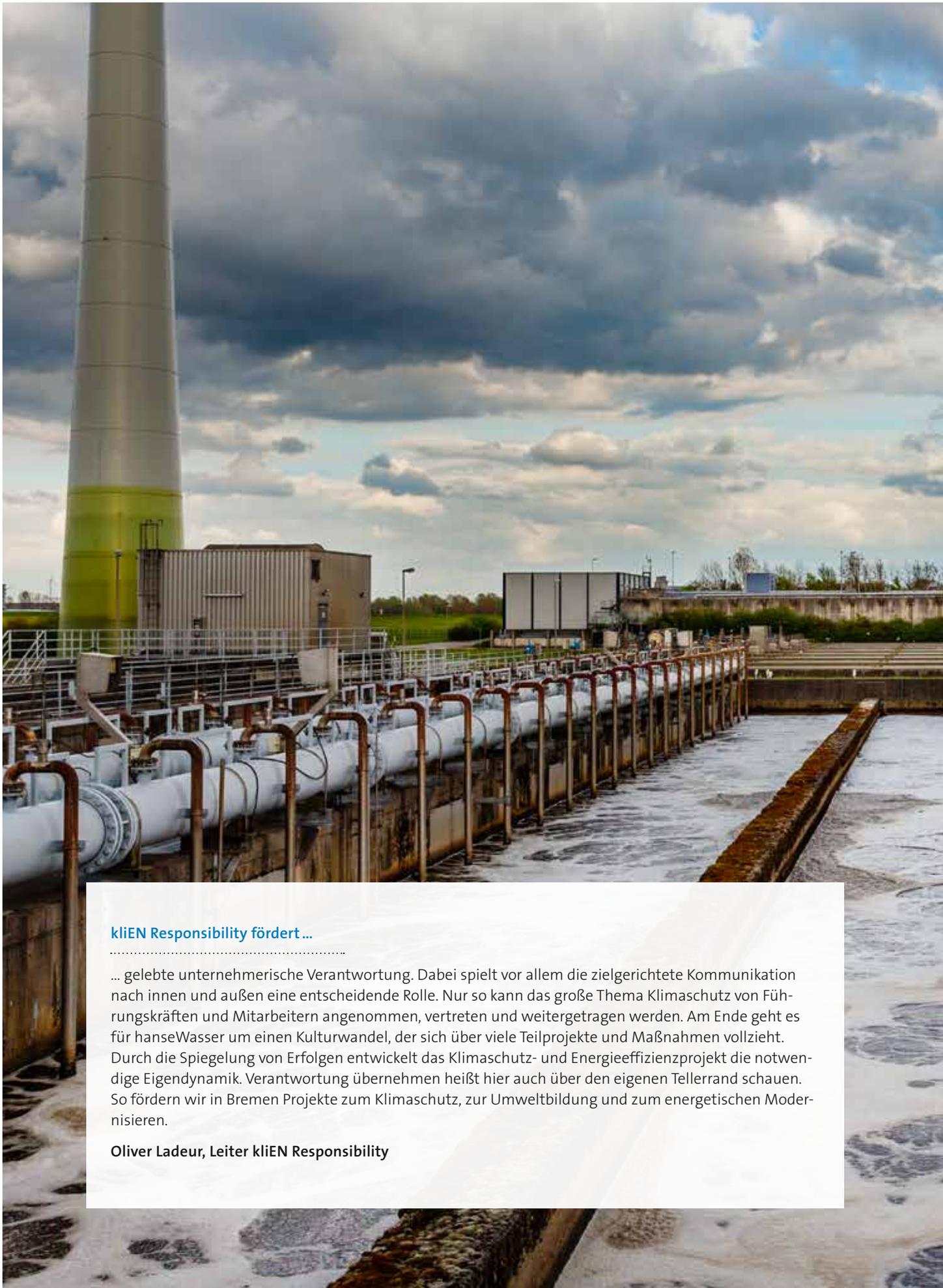
Moritz Roer, Leiter kliEN Innovation

Mit klimaschonenden Dienstleistungen wachsen

kliEN

Innovation

Kläranlage Bremen-Seehausen, Prozessluftherzeugung



kliEN Responsibility fördert ...

... gelebte unternehmerische Verantwortung. Dabei spielt vor allem die zielgerichtete Kommunikation nach innen und außen eine entscheidende Rolle. Nur so kann das große Thema Klimaschutz von Führungskräften und Mitarbeitern angenommen, vertreten und weitergetragen werden. Am Ende geht es für hanseWasser um einen Kulturwandel, der sich über viele Teilprojekte und Maßnahmen vollzieht. Durch die Spiegelung von Erfolgen entwickelt das Klimaschutz- und Energieeffizienzprojekt die notwendige Eigendynamik. Verantwortung übernehmen heißt hier auch über den eigenen Tellerrand schauen. So fördern wir in Bremen Projekte zum Klimaschutz, zur Umweltbildung und zum energetischen Modernisieren.

Oliver Ladeur, Leiter kliEN Responsibility

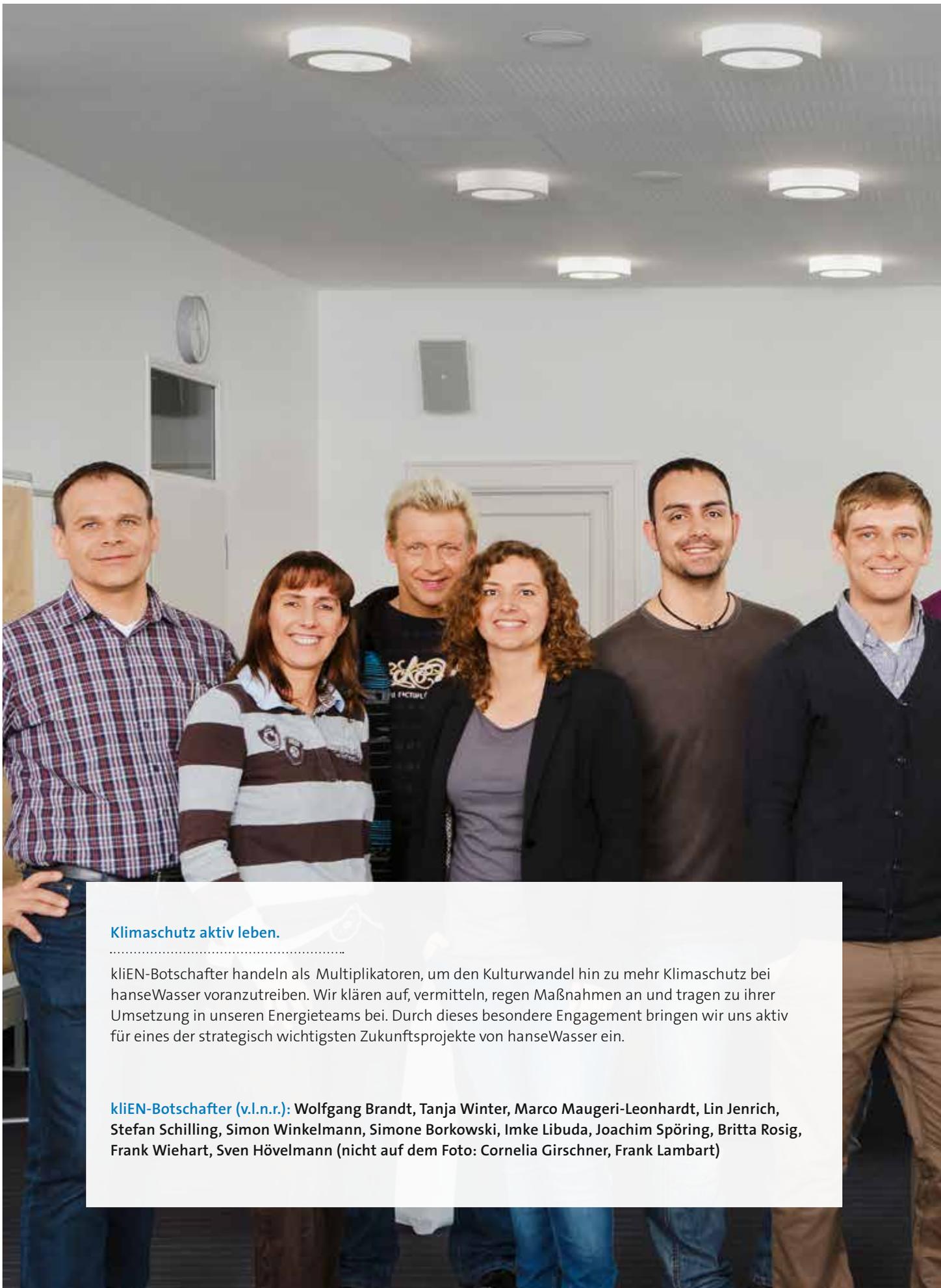
Unternehmerische Verantwortung übernehmen

kliEN

Responsibility



Kläranlage Bremen-Seehausen, Belebungsbecken



Klimaschutz aktiv leben.

kliEN-Botschafter handeln als Multiplikatoren, um den Kulturwandel hin zu mehr Klimaschutz bei hanseWasser voranzutreiben. Wir klären auf, vermitteln, regen Maßnahmen an und tragen zu ihrer Umsetzung in unseren Energieteams bei. Durch dieses besondere Engagement bringen wir uns aktiv für eines der strategisch wichtigsten Zukunftsprojekte von hanseWasser ein.

kliEN-Botschafter (v.l.n.r.): Wolfgang Brandt, Tanja Winter, Marco Maugeri-Leonhardt, Lin Jenrich, Stefan Schilling, Simon Winkelmann, Simone Borkowski, Imke Libuda, Joachim Spöring, Britta Rosig, Frank Wiehart, Sven Hövelmann (nicht auf dem Foto: Cornelia Girschner, Frank Lambart)

Klimaschutzkultur aktiv leben

kliEN

Botschafter



Der Weg zur Klimaneutralität führt über Kulturwandel

Interview



Mike Lilienthal, Bereichsleiter
Abwasserwerke



Uwe Dahl, Geschäftsführer
hanseWasser Bremen GmbH

Mit kliEN, dem Klimaschutz- und Energieeffizienzprojekt, zur Klimaneutralität gelangen, dies ist das ehrgeizige Ziel von hanseWasser. Dass kliEN aber weit mehr bedeutet, als Zahlen nachzuhalten und Energieeinsparpotenziale auszuschöpfen, stellen der Geschäftsführer Uwe Dahl und der Bereichsleiter Abwasserwerke Mike Lilienthal dar. Vielmehr, so betonen die beiden kliEN-Projektleiter, ginge es auch um einen Wandel in der Unternehmenskultur. Das Denken und Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll sich zukünftig noch stärker am Klimaschutz orientieren. Aber von Anfang an.



Herr Lilienthal, woher kommt eigentlich der Projekttitel kliEN?

Mike Lilienthal: Den Titel hat ein Mitarbeiter erfunden. Wir haben nach einem kürzeren Namen für unser Klimaschutz- und Energieeffizienzprojekt gesucht und eine interne Ausschreibung gemacht. Darauf sind 11 Vorschläge in die Auswahl gekommen und eine Jury hat dann entschieden: kliEN. Auch die Assoziation „clean“, also „sauber“, finden wir sehr charmant, das passt zu uns.

Wie verstehen Sie kliEN hier im Unternehmen, wie weit reichen die Ziele von kliEN, Herr Dahl?

Uwe Dahl: Wir wollen Energie einsparen, wir wollen die regenerative Energieerzeugung vorantreiben und dabei Kosten senken. Wir wollen wirtschaftliche Ziele sehr ernsthaft verfolgen, und dies gepaart mit ökologischen Vorgaben. Diese Vorgaben kann man natürlich „top down“ festschreiben. Wir aber haben gesagt, hier geht es um mehr als um die Erreichung einer Zielvorgabe, hier geht es um ein Stück Unternehmenskultur und -entwicklung. Dafür müssen wir jeden einzelnen unserer rund 400 Mitarbeiter ins Boot holen.

Mit kliEN richten Sie Ihr Unternehmen neu aus?

U. D.: Wir wollen Veränderung, allerdings immer auf Grundlage unseres Kerngeschäfts, der Abwasserentsorgung und -reinigung. Veränderung passiert aber nicht einfach so, dafür braucht es wiederum den Wandel im Bewusstsein und im Verhalten. Und dafür müssen wir mehr tun, als Ziele zu benennen, wir müssen neue Strukturen schaffen. Neben drei Projektverantwortlichen für die Bereiche „Business“, „Innovation“ und „Responsibility“ haben wir kliEN-Botschafter ernannt, die eine ganz wichtige Rolle für das Projekt spielen.

Welche Rolle meinen Sie, worin besteht die Aufgabe der kliEN-Botschafter?

M. L.: Die Botschafter sollen unsere Mitarbeiter abholen, da, wo sie stehen, und sie bewegen, mehr für Klimaschutz und Energieeffizienz zu tun. Im Idealfall führt das zu Maßnahmen, die bis zu ihnen nach Hause reichen. Die Botschafter laden ein, darüber nachzudenken: „Was kann ich selbst tun, um weniger Ressourcen zu verbrauchen und damit weniger CO₂ in die Atmosphäre zu entlassen.“

Es geht also zum einen um eine positive Haltung zum Klimaschutz und um Verhaltensänderung. Zum anderen wollen Sie zukünftig ganz konkret ein paar Tonnen weniger CO₂ in die Atmosphäre entlassen.

U. D.: Ja, das ist die große Herausforderung, und es sind ein paar Tausend (!) Tonnen CO₂ weniger, um unser Ziel, Klimaneutralität bis 2015, zu erreichen. Gerade deswegen brauchen wir jetzt viele gute Ideen und Ansätze von allen Mitarbeitern. Dabei ist es egal, ob sie oder er im Büro sitzt, die Abwassertechnik im Kanalnetz oder unsere zwei Klärwerkstandorten vor Augen hat, überall gibt es Energieeinsparpotenziale. Vielleicht erscheint der eigene Beitrag im Ver-



hältnis zu anderen Maßnahmen zunächst klein. Aber allein durch das „Darübernachdenken“, wo im direkten Umfeld Energie gespart werden kann, werden gute Ideen entwickelt, und die brauchen wir jetzt dringend.

Sie erwähnten es eben: Das übergeordnete Ziel bei hanseWasser heißt CO₂-Neutralität bis 2015. Ein sehr ehrgeiziges Ziel...

U. D.: Wenn Sie sich heute Abwasserentsorger und Klärwerksbetreiber auch in anderen Städten anschauen, dann entfallen dort rund 20 Prozent des kommunalen Energieverbrauchs auf die Abwasserreinigung. Die Kläranlagen haben also einen sehr hohen Anteil am Gesamtenergieverbrauch. Gerade aus Sicht der Kommunen macht es also viel Sinn, hier anzusetzen.

Wir produzieren über die Hälfte unseres Stroms für den Kläranlagenbetrieb selbst. Dies natürlich regenerativ.

M. L.: Wir haben 2010 unsere vier Windkraftanlagen durch eine große ersetzt, die jetzt jährlich 4,8 Mio. kWh produziert. Darüber hinaus erzeugen wir auch aus Abwasser Energie: Wir lassen Schlamm faulen und nutzen das daraus entstehende Klärgas in Blockheizkraftwerken (BHKW). Mit den BHKW konnten wir im vergangenen Jahr über die Hälfte unseres Stroms selbst produzieren. So setzen wir große und kleinere technische Maßnahmen um, bewegen Mitarbeiter, schauen uns jeden betrieblichen Prozess genau an, um zu erkennen, wo wir bei Aufrechterhaltung der Prozessqualität noch Energie einsparen können. Wenn man diesen Prozess

mehrere Jahre lang verfolgt, dann führt das automatisch zu einem erheblichen Kompetenzzuwachs, der in intelligente ökologische und ökonomische Dienstleistungen und Produkte mündet. Wir bieten zum Beispiel anderen Klärwerksbetreibern an, sie in ihren Prozessen zu unterstützen. Dabei empfehlen wir keine Maßnahme, die wir nicht schon selbst erfolgreich umgesetzt haben.

Werden Kommunen und Industrieunternehmen Sie zukünftig als Experten für klimafreundliche Abwasserbehandlung ansprechen?

U. D.: Das ist ganz klar unsere Strategie, die Marke hanseWasser mit dem Thema Klimaschutz aufzuladen. Klimaschutz ist eine weitere wichtige Komponente, um uns als Umweltdienstleister, der wir heute schon sind, noch besser innerhalb unserer Branche zu positionieren.

Welche Maßnahmen werden jetzt konkret angegangen?

M. L.: Auf der technischen Seite kann und muss bei der Abwasserreinigung noch viel Potenzial gehoben werden. Der Betrieb ist außerordentlich energieintensiv. Ein Prozess, den wir uns also neben vielen anderen genauer ansehen und hierfür Lösungen erarbeiten. Wie Herr Dahl schon sagte, ist neben der Energieeinsparung die klimafreundliche Erzeugung eine weitere wichtige Säule. Ein Meilenstein hierfür war die 2010 in Betrieb gegangene Windkraftanlage in Seehausen. Hinzu kommt jetzt die Installation dreier hochmoderner Blockheizkraftwerke sowie energieeffizienter Turboverdichter, wofür wir insgesamt ca. 8 Mio. € investieren. Parallel prüfen wir den Einsatz von Solarenergie und schauen, wie wir das wirtschaftlich abgebildet bekommen.

Über die kliEN-Botschafter werden Energieteams organisiert – Ideenschmieden für den Klimaschutz im Unternehmen.

U. D.: Um aber auch einen kulturellen Wandel zu initiieren, ist es uns wichtig, die ersten 10 bis 15 Prozent der Mitarbeiter zu bewegen, das Thema auf ihre persönliche Agenda zu setzen. Über die kliEN-Botschafter sollen Energieteams eingeführt und geleitet werden. In diesen Ideenschmieden werden Verbesserungsvorschläge besprochen und bewertet. Auf speziellen Klimaschutztagen wird über im Alltag einfach umzusetzende Maßnahmen informiert. Mit dem Programm 100 Ideen bis 2013 ist jeder Mitarbeiter aufgerufen, seine Verbesserungsvorschläge in die Breite zu tragen.

Sind Verhaltensänderungen bereits sichtbar, fahren die Mitarbeiter bei hanseWasser z. B. verstärkt Fahrrad?

M. L.: Fahrrad fahren schon viele Mitarbeiter vor Programmstart, da stand aber die Gesundheit im Fokus. Generell kann man sagen, ja, das Thema Mobilität sich anzuschauen und hier das eigene Verhalten zu überdenken, ist sicher lohnend. Gleichzeitig wollen wir nicht als Moralapostel wahrgenommen werden. Es geht um eine wache Wahrnehmung für das, was man sich im Alltag angewöhnt hat:

„Was tue ich da gerade, könnte es auch anders gehen?“ Dies aber ohne Verurteilung. Was zählt, ist der eigene Antrieb, etwas zu ändern.

Für viele Unternehmen führt der Weg zur Klimaneutralität über CO₂-Zertifikate ...

U. D.: Das ist absolut nicht unser Weg. Für uns heißt die Strategie: Steigerung der Energieeffizienz plus regenerative Erzeugung. Das ist durchaus eine Besonderheit, dass wir Klimaneutralität durch eigene Anstrengungen erlangen wollen, also selbst ins Ziel laufen und nicht hineingetragen werden müssen. Dieses „Wir tun etwas!“ entspricht uns, das ist der Grundgedanke. Toll wäre es, wenn dieser Gedanke eine Eigendynamik entwickelt und weitere Unternehmen ansteckt. Damit könnte dann wirklich eine breite Wirkung erzielt werden.

Das Klärwerk Seehausen wurde bereits als Klimaschutzbetrieb ausgezeichnet. Eine wichtige Motivation?

U. D.: Ja, das war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Innerhalb der Bremer „initiative umwelt unternehmen“ haben wir so viel Aufmerksamkeit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erlangt. Inzwischen sind wir auch „Klimafreund“ und damit Mitglied der Klimaschutzagentur energiekonsens. Gleichzeitig wissen wir aber, was noch vor uns liegt, und sind jetzt gut beraten, nicht die Hände in den Schoß zu legen.

Sind Ihre innerbetrieblichen Interessen alleinige Triebfeder für die Umsetzung der Klimaziele durch kliEN oder sehen Sie sich hier ein Stück weit auch in einer, sagen wir, moralischen Verpflichtung?

U. D.: Natürlich sehen wir uns als ein eng mit Bremen verbundenes Unternehmen beim Thema Klimaschutz in einer besonderen Verantwortung. So unterstützen wir Projekte zum Klimaschutz, zur Umweltbildung oder zum energetischen Modernisieren.

Was liegt bis 2015 noch vor Ihnen, ein Spaziergang oder ein Hürdenlauf?

U. D.: Eher Letzteres. Das kann man ganz einfach an den Zahlen ablesen. Wir haben mit heutigem Stand Ideen für insgesamt rund 9.000 Tonnen CO₂-Einsparung. Teile davon sind bereits umgesetzt, andere konkret in Arbeit. Um tatsächlich CO₂-neutral zu werden, müssen wir insgesamt 16.000 Tonnen CO₂ aus unseren Prozessen eliminieren. Sie sehen, es klafft eine Lücke von rund 7.000 Tonnen CO₂. Hierfür brauchen wir eben zahlreiche „kliENe“ Ansätze und Ideen. Und wie es vielleicht auch beim Hürdenlauf ist. Die ersten Meter sind relativ einfach, die letzten Meter werden immer zäher.

M. L.: Ich sehe gerade darin die Herausforderung. Jetzt fängt es an, richtig Spaß zu machen. Wir haben viel erreicht und jetzt kommt es wirklich auf jeden Einzelnen bei hanseWasser an und auf die Entwicklung von Eigendynamik. Darauf freue ich mich.

Die Ziele von kliEN

Haltung, Programm, Angebot

Das Klimaschutz- und Energieeffizienzprogramm kliEN von hanseWasser ist Haltung, Programm und zugleich ein Angebot an weitere Unternehmen und Kommunen, die sich im Bereich Abwasser und Abwassertechnik mit Fragen des Umweltschutzes befassen. Mit der konsequenten Verfolgung von sieben im Projekt kliEN formulierten Zielvorgaben plant hanseWasser für das gesamte Unternehmen Klimaneutralität im Jahr 2015.

1. CO₂-Neutralität

Im Jahr 2015 soll hanseWasser CO₂-neutral sein. Eine Zielsetzung, die sich auf die zwei Säulen regenerative Energieerzeugung und Steigerung der Energieeffizienz stützt.

2. 20 % weniger Energie

Durch die Summe der Projektmaßnahmen soll der Energieverbrauch gegenüber dem Jahr 2009 um 20 Prozent in 2015 reduziert werden.

3. Klimaschutzkultur

Klimaschutz soll Teil der gelebten Unternehmenskultur bei Führung und Mitarbeitern werden.

4. Mehr klimafreundliche Produkte

Die Produkte und Dienstleistungen von hanseWasser werden hinsichtlich Klimafreundlichkeit überprüft, verbessert und Ideen zur Produktreife gebracht. Davon profitieren Unternehmen und Kommunen.

5. Schneller ans Ziel

Projekte, die kliEN zugeordnet werden, haben Vorrang. Die schnelle Durchsteuerung von Prozessen und eine zügige Entscheidungsfindung unterstreichen die Ernsthaftigkeit unseres Engagements für den Klimaschutz.

6. Verantwortung tragen

Klimaschutz soll auch außerhalb von hanseWasser gefördert werden. Dafür unterstützt hanseWasser Projekte von Umweltinitiativen oder Bildungseinrichtungen.

7. 100 Ideen

Kontinuierlich sollen Ideen für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz generiert werden. Bis 2013 sollen es mindestens 100 Ideen sein. Dieses Ziel wurde schon im Jahr 2012 mit rund 400 Ideen bei weitem übertroffen – ein Pool, aus dem hanseWasser für die Entwicklung weiterer Maßnahmen schöpft.

Impressum

Herausgeber:
hanseWasser Bremen GmbH

Konzept und Redaktion:
hanseWasser Bremen GmbH,
Bereich Vertrieb und Kommunikation
Kommunikation

Gestaltung und Umsetzung:
GfG / Gruppe für Gestaltung GmbH

Fotos:
Thomas Kleiner / GfG
Christina Koralewski / GfG
außer Seiten 04 | 05

Kontakt

Sie wollen mehr über das Klimaschutz- und
Energieeffizienzprojekt kliEN erfahren?
Sprechen Sie uns an!

Oliver Ladeur
Projektleiter kliEN Responsibility
Pressesprecher
Telefon: 0421 988-1235
E-Mail: ladeur@hansewasser.de